



## Kopflausbefall - Merkblatt für Betroffene in Gemeinschaftseinrichtungen - (Stand: 28.10.2008)

Sehr geehrte Eltern,

in der Klasse/Gruppe Ihres Kindes wurde ein Fall von Kopfläusen bekannt. Daher bitten wir Sie, dieses Merkblatt mit den wesentlichen Hinweisen zum Kopflausbefall aufmerksam durchzulesen. Weitergehende Informationen erhalten Sie im Internet unter der Internetadresse [www.gesundheitsamt.neustadt.de](http://www.gesundheitsamt.neustadt.de) oder telefonisch unter der Rufnummer 09602-79-621. Gern stellen wir Ihnen auch die Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) „Kopfläuse ...was tun“ zur Verfügung.

- **Kopfläuse sind keine Schande!** Der Befall mit Kopfläusen kann jedem passieren und hat nichts mit mangelnder Sauberkeit zu tun. Er zeigt lediglich an, dass Kontakt zu einer anderen Person mit Kopfläusen bestanden haben muss!
- **Kontrollieren Sie Ihr Kind in den kommenden Wochen wiederholt auf Läusebefall.** Läuseeier (Nissen) finden sich nahe dem Haaransatz, oft hinter den Ohren. Sie werden leicht mit Schuppen verwechselt, kleben aber im Gegensatz dazu fest am Haar und können nicht weggepustet werden. Die gründlichste Untersuchungsmethode besteht darin, die Haare mit Wasser und einer Pflegespülung anzufeuchten und mit einem Läusekamm Strähne für Strähne sorgfältig auszukämmen. Beim Abstreifen des Kammes auf einem hellen Tuch werden die ausgekämmten Läuse sichtbar. Achten Sie auch auf vermehrtes Kratzen des Kindes am Kopf.
- Sollten Sie einen Kopflausbefall feststellen, so beachten Sie bitte: Ihr Kind darf nach dem Infektionsschutzgesetz den Kindergarten, die Schule etc. **erst dann wieder besuchen, wenn es frei von Läusen ist!**
- Die Eltern sind gesetzlich verpflichtet, die Betreuungseinrichtung **über den Kopflausbefall ihres Kindes zu unterrichten**. Diese Information spielt eine wesentliche Rolle dabei, Infektketten durch bislang unerkannte Träger von Kopfläusen zu unterbrechen. Aus dem gleichen Grund empfehlen wir dringend, sicherheitshalber die anderen Familienmitglieder zu untersuchen und auch mit den Eltern anderer enger Kontaktpersonen (z.B. im Freundeskreis) offen zu reden.